

Modellierbogen, die uns einen sächsischen wendischen Bauernhof, einen sächsischen ländlichen Bahnhof, ein sächsisches mittelalterliches Rathaus usw. darstellen. In unserem Vaterlande haben wir reichliche Stoffbeispiele dafür. Serner sei zur Auswahl gestellt: Oberlausitzer Weber- und Gutshäuser — Erzgebirgische Gebäude — Moritzburg — Altes Leipziger Rathaus — Meißner Dom, Albrechtsburg, Rathaus, Bürgerhäuser — Bauzener Gebäude — alte sächsische Kirchen, Mühlen, Pochwerke — Gebäude, deren Erhaltung mit besonderer Sorgfalt oft unter Aufwendung nicht geringer Mittel durchgeführt wird (Srohnauer Hammer) — Bogengruppen mit Planzeichnungen zur Veranschaulichung der Siedlungsweisen (Pfahldorf, Rundling, Längsdorf, Dörfer mit sägeblattähnlicher Gebäudestellung, Klosterbauten, Gartenstädte, Alt-Dresden, Alt-Leipzig). Wenn heute die Festung Königstein als Modell herausgebracht würde, so würde wohl kaum etwas dagegen eingewendet werden.

Seien nun die Gebäude auszuführen vom Modellierbogen aus, seien sie besser aus einzelnen bemalten Holzteilen zusammenzuschränken, jedenfalls werden dem Kinde im Spiel die Unterschiede der Bauweisen, der Siedlungsanlagen auffallen. Fragen nach zeitlichen und örtlichen Gründen, auch nach solchen der Zweckmäßigkeit werden auftauchen. Nicht alle Fragen wird der Erwachsene befriedigend beantworten können. Er wird mit dem Kinde und durch das Kind Heimatkunde und Heimatgeschichte treiben müssen, wenn er nicht dauernd die Fragen halb oder ausweichend oder mit „ich weiß das selber nicht“ beantworten will. Darum dürfen die Modellbogen nicht ohne Erläuterungsblätter gelassen werden. Gute Bücher können noch gründlichere Auskunft erteilen. Ansätze in dieser Richtung sind vorhanden. Aber die Heimatforschung hat noch genügend Brachland zu bearbeiten, ehe sie alle Wünsche nach dieser Seite hin befriedigen kann. Es gibt wohl keinen Ort Sachsens, der nichts hätte, was als bauliches Wahrzeichen für Modellzwecke festgehalten zu werden verdiente.

Zu den Modellen von Bauwerken gehört das richtige Gestaltenmaterial. Getreu dem Leben oder — wenn dies keine Kunde mehr gibt — getreu den kulturgeschichtlichen Quellen wird es dargeboten. Wie viele verborgene Schätze unsrer Heimat-sammlungen, Geschichtsmuseen, Bildergalerien, Innungsschränke, Zunftladen könnten da eine fröhliche Auferstehung feiern! Wie könnte aus dem, das hinter Glas und Rahmen, Tür und Riegel wohlverwahrt gehalten wird, ein Quell der Heimatliebe entspringen! Da werden lebendig: alte Zünftler, Landsknechte, Zöllner, Sänstenträger, Narren, fahrende Gesellen. Dazu die alten Gebäude. Die Vergangenheit wird lebendig in der Gegenwart. Aus Papierstoff, Holz, Zinn, Linoleum, durch Guß, Pressen, Drehen, Schnitzen werden die zeit- und trachtenechten Gestalten hergestellt. Sie sind einzeln käuflich (zum Aussuchen). Sie können aber auch — zu fein abgestimmten Gruppen geordnet — in widerstandsfähigen Schachteln erstanden werden, die recht wohl die überlieferte Aufschrift tragen können: Andenken an . . . Zur Erinnerung an . . . Oheim Max bringt dem kleinen Hans eine Schachtel mit: Andenken an Leipzig. Drinnen liegen Studenten in Wachs. Das Sräulein mit farbigem Band ist Base Lotte, die Studentin. Burschen heraus zum Couleurbumme!! Muhme Alma bringt eine Schachtel mit: Erinnerung an Meissen. Da sind zu sehen: Aschekarl, Aschemarie mit dem Spitz auf dem Arme,